

Bei Mózsvölgyi's Tod.

Nach Petöfi von Kertbeny.

Vén muzikus, mit rétettem én neked ?

Greiser Musikus, was hab ich Dir gethan,
Daß Du stets mich so betrübtest, sag' es an?
Traurig ward ich, strichest Du die Violin',
Nimmer streichst Du sie, noch trüber ist mein Sinn,
Ja, noch trüber ist mein Sinn.

Kummer scheint der Ungarn Schicksalsangebind',
Denn sie leben kaum, wenn sie nicht traurig sind.
Ist es so, erwach' dann, Alter, sei nicht mild,
Mög' man trauern wenigstens bei deinem Lied,
Wenigstens bei deinem Lied.

O, ein garstig Volk ist unser Volk, glaubt mir,
Vorwärts sieht es nicht, noch rückwärts, glühend stier;
Es vergaß was einst geschah, was man gethan,
Und die Zukunft? Was geht es die Zukunft an!
Was geht es die Zukunft an!

Dann bloß ist der Ungar Mann, entflammt sein Blick,
Wenn ihm Herz und Ohren anfüllt die Musik;
Beide Augen stehn ihm dann in Thränen, hei!
Sein beweinenswerthes Einst, das fällt ihm bei
Wie beweinenswerth es sei!

Nun, wir können auch das Einst beweinen wohl;
Denkt an Mohács! die dort fielen, röchelnd hohl,
Hätte reichweis man begraben sie am Ort,
Zwanzigtausend, Grab an Grab wohl, lägen dort,
Zwanzigtausend lägen dort.

Und nachdem wir ausgetrauert so den Harm,
Regt sich unsre Seele, regt sich unser Arm;
Stände uns ein Feind genüber allsogleich,
Wäre doppelt stark er, fiel er unsrem Streich,
Jeder siele unserm Streich.

Zu vertraun uns selbst auch fangen wir dann an,
Daß auch uns zu großer That noch offne Bahn,
Daß erblihn das Ungarvolf noch werde voll,
Und sein Laub so Gott wie Mensch anstaunen soll,
Gott wie Mensch anstaunen soll.

O, erwache, greiser Geiger, alter Freund!
Laß bei deinem Sang uns trauern, sei's geweint;
Denn nur Du hast es gewußt recht in der That,
Du nur wußtest, wo das Herz der Ungar hat,
Wo das Herz der Ungar hat.

Weshalb schiebst Du? Daß wir überdrüssig dein?
Fünfzig Jahr doch hast Du uns erfreut allein!
Komm wieder, segne Gott Dich, alter Schwan,
Fange doch gleich wieder frische fünfzig an,
Fange frische fünfzig an!

Und ich rief so lang, bis er auch kam zurück
Aus dem Grab; doch nur für einen Augenblick;
Nach dem Haus hin wies er, das sein einzig Hab';
Was darin war? . . . Geige nur und Bettelstab,
Geige nur und Bettelstab!

Anm. d. Uebers. Markus Mózsvölgyi wurde zu Ende des vorigen Jahrhunderts geboren, und starb im Jahre 1848. Er war Kapellmeister einer ungarischen Musikbande, welche besonders zwischen 1838—1846 großen Beifall fand. Auch seine Kompositionen gehörten zu den beliebtesten. Einer seiner Söhne gründete zu Pesth die Kunsthandlung Mózsvölgyi & Comp.